

Sakristei

S a k r i s t e i : Im N. des Chores, einstöckig. Im O. ein, im N. drei große vergitterte Fenster. Hohlkehlgesims. Schindelpultdach, nach O. abgewalmt. Im O. ein niedriger, mit Schindeln abgepulteter Anbau mit Tür. Neben der Sakristei ein niedriger Ganganbau zum Chor mit fünf oblongen vergitterten Fenstern in Marmorfassung und Tür; Hohlkehlgesims, Schindelpultdach.

Inneres
Abb. 82, 83

I n n e r e s (Abb. 82, 83). Sehr geräumiger Innenraum von schönen Verhältnissen und guter Gliederung. Der einspringende Chor ist durch moderne Glasmalereien in den Fenstern zum Schaden des Gesamteindrückes verdunkelt worden. Wände und Gewölbe sind grau getüncht und braun-weiß (in Nachahmung von Stuckverzierungen) bemalt (1864). Alter Fußboden aus diagonalgelegten, roten und grauen Marmorplatten. Die Fenster des Langhauses haben lichtgehaltene ornamentale Glasmalereien.

Langhaus

L a n g h a u s : Zwei den seitlichen Eingangstüren vorgebaute starke rechteckige Pfeilereinbauten teilen das Langhaus in zwei gleichgroße, kuppelgewölbte Räume, an die sich zwischen zwei ähnlichen Pfeilereinbauten im W. der Raum mit der Westempore anschließt. Die vertikale Gliederung erfolgt durch Pilaster (auf Postamenten) mit gut stuckierten ionischen Kapitälern (schwere Blütengehänge zwischen den Voluten, über dem Eier-



Abb. 82 Hallein, Pfarrkirche, Inneres gegen O. (Chor) (S. 96).

stab eine große Blüte). Darauf liegt im Chor und an den Pfeilereinbauten ein schweres, verkröpftes Gebälk, das an den Langseiten und im W. seine Fortsetzung in den glatten Brüstungen der Emporen galerien (Holz mit Stucküberzug) findet, die das ganze Langhaus umziehen und auf je zwei stuckierten, großen Volutenkonsolen ruhen.

Die beiden mittleren Pfeilereinbauten im Langhaus sind unten von je vier Rundbogenarkaden durchbrochen; an die äußere schließt sich die rechteckige Seitentür an. Über den östlichen und westlichen je eine rundbogige Öffnung mit Brüstung, darüber der Emporenbalkon auf zwei Konsolen und ein flachbogiger Durchgang; über den inneren Arkaden je ein auf Konsolen ruhender Balkon (im N. als Kanzel, im S. als Oratorium mit verglastem Oberbau), darüber eine hohe, bis zum Gewölbe reichende Rundbogenöffnung mit Brüstung. Auch die beiden Eingangswände zu den Seitenkapellen am Chor sowie die Pfeilereinbauten vor der Westempore sind unten von entsprechenden Rundbogenarkaden durchbrochen, so daß sich hier perspektivische Durchblicke eröffnen. Breitere Rundbogen (beziehungsweise Quertonnen) wölben sich über den durch die Pfeiler gebildeten Seitenräumen des Musikemporenteils.

An der Nordwand des zweiten Langhausjoches beiderseits des Kreuzaltars zwei große rechteckige Sakristeitüren in profilierter Verputzrahmung mit geradem Sturz. Darüber je eine große rundbogige Statuennische.

Musik-
empore

Die M u s i k e m p o r e hat einen flachen Boden und ruht auf zwei rotmarmornen Säulen, die auf mehrfach abgestuften gemauerten Postamenten (mit marmornen Weihwassermuscheln) stehen und über einfachen